



Tamara Dietl, 55, ist Autorin* und Coach. Jeden Monat denkt sie in DONNA über die kleinen und großen Themen des Lebens nach

Mit den Tarotkarten verbindet mich eine Geschichte, die am Anfang lustig war, dann traurig wurde und sich am Ende als äußerst erkenntnisreich entpuppte. Es geht um meine beste Jugendfreundin, die am Ende nicht mehr meine Freundin war.

Petra und ich kannten uns seit der fünften Klasse, wir waren unzertrennlich. Als wir unser Abitur hinter uns hatten, entdeckte sie Tarotkarten. Es machte ihr Spaß, mithilfe dieser Karten in die Zukunft zu schauen. Ich glaubte

„Ich lasse mir vor wichtigen Entscheidungen Tarotkarten legen. Ist das bedenklich?“

schon damals nicht daran, dass die Zukunft vorhersagbar ist. Immer wieder versuchte Petra, mich zu überreden, es doch auch mal zu probieren. Irgendwann gab ich nach. Wonach ich die Karten fragte, weiß ich nicht mehr, aber ich kann mich daran erinnern, dass es doch lustig war, mit diesen so besonders schönen Karten ein bisschen Zukunft zu spielen. Ein paarmal machten wir das, dann verlor ich das Interesse.

In einem Sommer Mitte der 80er-Jahre hatten wir eine Reise nach La Gomera gebucht. Doch wenige Tage vor unserem Abflug sagte Petra plötzlich ab. Sie könne auf keinen Fall mitreisen, die Karten hätten „großes Unheil“ vorhergesagt. Sie war ganz hysterisch, ja, panisch, und so flog ich allein – war sauer auf meine Freundin und ihre esoterische Besessenheit. Ich konnte das alles nicht nachvollziehen, und anstatt den Urlaub zu genießen, wurde ich immer wütender. Immer wieder fragte ich mich, wie es sein konnte, dass meine so kluge Freundin ihre Entscheidungen nicht mehr selbst traf, sondern an eine übergeordnete Instanz abgab. Was für ein Ausdruck von Schwäche, dachte ich. Und unabhängig davon, dass ich mich so allein auf La Gomera ganz schön von ihr verraten fühlte, schwand in diesem einsamen Urlaub vor allem mein Respekt vor ihr. War es nicht gerade unser jugendlicher Drang nach Unabhängig-

keit und Autonomie gewesen, der uns zusammenschweißte?!

Mir kam unser Geschichtsunterricht in den Sinn, als wir beide glühende Verehrerinnen von Immanuel Kants weltberühmtem „Sapere aude“ wurden – was so viel heißt wie: Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! Das alles setzte sie nun als erwachsene Frau aufs Spiel, weil sie Angst davor hatte, eigene Entscheidungen zu treffen.

Nach meiner Rückkehr kündigte ich Petra die Freundschaft. Ich hatte keinen Respekt mehr vor ihr. Aber ich war in diesem Urlaub zu einer Erkenntnis gelangt, die noch heute mein Leben prägt: Wenn wir die Verantwortung für unsere Entscheidungen an wen oder was auch immer abgeben, geben wir damit auch die Chance auf ein erwachsenes, selbstbestimmtes Leben ab. Petra hatte sich mit ihrer Tarot-Leidenschaft letztendlich zum Opfer ihres Lebens gemacht – und nicht zu dessen Gestalterin.

**In „Die Kraft liegt in mir“ (btb) schrieb sie unter anderem über den Tod ihres Mannes, den Regisseur Helmut Dietl*

FOTO: DAGMAR MORATH

Eva Longoria

AUFGEPOLSTERTE HAUT IN NUR 7 TAGEN!

WEIL WIR ES UNS WERT SIND.



NEU REVITALIFT [+ HYALURONSÄURE] 7 TAGE HYALURON-KUR

AUFPOLSTERNDE AMPULLEN

MIT PUREM HYALURON IN JEDER AMPULLE:
AUFPOLSTERUNG & INTENSIVE FEUCHTIGKEIT



FORMEL

- + **Hochkonzentrierte Hyaluronsäure**, lang- und kurzkettig, macht die Haut praller, glatter und versorgt sie intensiv mit Feuchtigkeit.
- + **Vitamin B5** beruhigt die Haut und lässt sie frischer aussehen.
- + Ohne Alkohol**, Parfüm und Farbstoffe.

ERGEBNIS

- + **Nach 1 Ampulle:**
Die Haut ist intensiv hydratisiert.
- + **Nach 7 Ampullen:**
Die Haut wirkt jünger und praller.



Ihre Haut - unsere Verpflichtung

Jetzt mehr erfahren auf lounge.loreal-paris.de/blickidentiegel

*Quelle: Nielsen, IRI- und SRI-Datenbanken in 36 Ländern, Massenmarkt Gesichtspflege, Anti-Aging, Umsatz & Volumen, YTD Oktober 2018.
**Ohne Ethanol.

L'ORÉAL
PARIS